

# Test: Mackie Traktion 3

von Stefan Molz

Software-Sequencer für Mac und Windows | Über mangelnde Auswahl an Software-Sequenzern können sich Musiker im Jahre 2007 wahrlich nicht beschweren. Fernab von komplexen Alleskönnern vom Schläge einer aktuellen Cubase- oder Logic-Version erwächst von vielen unbeachtet eine neue Generation an Programmen, die ganz unterschiedliche Ansätze verfolgen.

Unter dem „Projects“-Reiter finden sich all die Funktionen, die man zur Verwaltung eines Songs und der dazugehörigen Dateien benötigt.

Unter „Settings“ werden global geltende Einstellungen vorgenommen, beispielsweise zur verwendeten Audio- und MIDI-Hardware. Zusätzlich können Sie grundlegende Einstellungen zum Verhalten der Benutzeroberfläche treffen und die Tastaturkürzel anpassen.

Das „Edit“-Fenster ist der zentrale Arbeitsbereich Traktions, in dessen Mitte das Arrangement zu sehen ist. In diesem Bild sind nicht alle Elemente der Benutzeroberfläche zu sehen, da sich die Oberfläche in Teilen dem jeweiligen Kontext anpasst.

VST-Instrumente und Effekt-Plug-ins werden in Traktion unter dem Begriff „Filter“ zusammengefasst. Per Drag & Drop weisen Sie einer Spur einen solchen „Filter“ zu und können ihn frei im Signalfuss platzieren. Im Allgemeinen weicht die in Traktion verwendete Terminologie etwas von dem ab, was man sonst von Sequenzer-Programmen gewohnt ist.

Mit diesen Tasten können Sie die Oberfläche des „Edit“-Fensters durch das Ein- und Ausblenden bestimmter Bereiche anpassen.

## Features:

- „On-Windows“-Benutzeroberfläche
- integrierter MIDI-Editor
- viele Funktionen zum Projekt-Management
- „Freeze“-Funktion, um Hardware-Ressourcen zu schonen
- VST-/VSTI-Einbindung und Parameter-Automation, ReWire-fähig
- Im- und Export aller wichtigen Dateiformate
- Einbindung von Controller-Hardware möglich

Platz ist auch bei Traktion ein wertvolles Gut. Spuren können Sie beispielsweise in „Folder-Tracks“ zusammenfassen.

Es können auch Automationsdaten angelegt und bearbeitet werden.

Dieser Bereich kann wahlweise einen Loop- oder Datei-Browser, die Zwischenablage oder die Marker-Verwaltung darstellen.

Ein exemplarischer Kanalzug: Hier durchläuft ein einfaches Instrument („Sampler“) zwei Effekte („Chorus“ und „Delay“). Danach erfolgt die Regelung von Lautstärke und Panoramaposition. Jede Spur verfügt über ein Solo-/Mute-Taster-Duo.

Die Hilfe-Funktion „erklärt“ die Oberfläche mit Sprechblasen und gibt hilfreiche Tipps: Dadurch fällt der Einstieg leichter. Die zu verwendende Sprache kann unter dem „Settings“-Reiter auch auf Deutsch umgestellt werden.

Hier finden Sie eine Vielzahl an Funktionen, die bei anderen Programmen oft tief in Menüs versteckt sind.

Die Edit-Ansicht visualisiert neben dem Arrangement auch den Signalfuss (der in Traktion von links nach rechts führt). MIDI- oder Audio-Eingänge legen Sie auf diesem Feld ab und weisen sie hiermit der entsprechenden Spur zu.

Die hier dargestellten Funktionen und Informationen variieren je nachdem, was Sie gerade bearbeiten wollen.

Dieser Bereich ähnelt dem Transportfeld anderer Sequenzer. Zudem kann hier das Summensignal bearbeitet werden.

**Traktion 3**

Hersteller: Mackie  
Web: [www.mackie.com/de/](http://www.mackie.com/de/)  
Vertrieb: Fachhandel  
Preis: 141 Euro – Project Bundle  
322 Euro – Ultimate Bundle

- ▲ viele gute Plug-ins und Software-Instrumente im Lieferumfang
- ▲ Features (Freeze, Folder-Tracks, ...)
- ▲ neues Konzept, ...
- ▼ ... das für Umsteiger gewöhnungsbedürftig ist
- ▼ Trainings-Videos nur auf Englisch

## Bewertung



Das grundlegende Merkmal von Traktion liegt in dem zugrundeliegenden Bedienkonzept. Am auffälligsten ist sicherlich die Abstinenz der typischen Flut an Fenstern: Die Oberfläche von Traktion ist tatsächlich gänzlich anders als die „klassischer“ Sequenzer, denn sie besteht aus nur einem Fenster, in dem alle Funktionen untergebracht sind.

## Viel bringt viel

Die von uns getestete Ultimate-Version wird auf zwei DVDs ausgeliefert und enthält neben dem Traktion-Sequenzer viele Effekte, Instrumente und Loops von Drittanbietern. Entsprechend umfangreich ist der Aufwand bei der Installation. Ob die zahlreichen Beigaben den höheren Preis der Ultimate-Ausgabe rechtfertigen, hängt von den persönlichen

Erwartungen ab. Auf jeden Fall spielt die mitgelieferte Software qualitativ in einer vergleichbaren Liga wie die Plug-in-Beigaben anderer Sequenzer. Der Nachteil: Es wirkt nicht alles wie „aus einem Guss“.

Das Ultimate-Bundle bietet unter anderem den Drumcomputer RM IV und Software-Synthesizer Alpha 3 von LinPlug, den Sample-Tank-2-SE-ROMpler und die AmpliTube-LE-Ampsimulation von IK Multimedia sowie ein Orchester-Instrument auf Basis der Garrigan Personal-Orchestra-Library. Dazu gesellen sich diverse Plug-ins zum Mischen und Mastern und Unmengen an Loops. Im günstigeren Project-Bundle sind oftmals nur leistungsreduzierte Versionen dieser Programme beigelegt, die eigentliche Traktion-Anwendung ist aber in beiden Paketen die Gleiche.

Die Freischaltung von Traktion erfolgt über eine Schlüsseldatei, die über das Internet abrufbar ist. Einige der Effekte und Instrumente müssen über eine eigene Seriennummer autorisiert werden.

## Der kleine Unterschied

Nach dem Start übernimmt Traktion den gesamten Bildschirm und hält sich dabei weder an Mac- oder Windows-Konventionen. Die Oberfläche teilt sich über Reiter in drei Bereiche: „Projects“ dient der Verwaltung von Songs, inklusive der verwendeten Audiodateien. Hier können Dateien vorgehört und organisiert werden, auch ein externer Waveeditor lässt sich nahtlos einbinden.

Über „Settings“ werden grundlegende Einstellungen, beispielsweise zum Audio-Interface, getroffen. Das Herzstück aber ist das „Edit“-Fenster, das mit der Arrange-Ansicht anderer Sequenzer verglichen werden darf: Anstatt – wie sonst bei Sequenzern üblich – die einzelnen Editoren und deren Funktionen in verschiedene Fenster auszulagern, zeigt Traktion die jeweils relevanter Parameter abhängig vom Kontext eben in diesem einen Fenster an. Dadurch ist so ziemlich jede Funktion nur zwei Mausklicks entfernt. Dies dürfte insbesondere weniger Computer-affine Musiker erfreuen.

Überhaupt nimmt Traktion den Anwender an die Hand, denn egal wo der Mauszeiger steht, wird ein Pop-up mit entsprechenden Erläuterungen eingeblendet (die Hilfe-Funktion lässt sich natürlich auch ausschalten). Das rund zwanzig Seiten „dicke“ Schnellstart-Handbuch weist schnell in die grundlegende Arbeitsschritte mit Traktion ein, eine Referenz liegt als PDF vor und kann zum Naschlagen direkt aus der Anwendung heraus geöffnet werden. Der Clou ist aber der beigelegte (aber leider englischsprachige) Video-Workshop, der Traktion mit Praxis-Beispielen näher bringt.

Also alles eitel Sonnenschein? Tatsächlich, denn sowohl das Programm selbst als auch die Handbücher sind deutschsprachig.

## Was ist neu?

Zentrale Neuerung in Traktion 3 ist die Unterstützung von Loops (in den Formaten Apple Loops, ACID, REX2) mit einem an GarageBand beziehungsweise Logic angelehnten Loop-Browser und ein verbesserter Timestretching-Algorithmus. Zudem unterstützt Traktion 3 mehrere CPUs und Mehrkernprozessoren. Controller-Hardware, beispielsweise die Mackie Control Universal, wird bereits seit Version 2 direkt unterstützt.

Traktion 3 funktioniert auch unter Windows Vista, entsprechende Treiber-Software für das verwendete Audio- und/oder MIDI-Interface vorausgesetzt. Besitzer von Intel-Macs freuen sich darüber, dass der Sequenzer und alle mitgelieferten Plug-in (bis auf die Effekte der mda-Serie) nun als Universal Binary vorliegen.

## Fazit

Traktion ist seit rund fünf Jahren am Markt und hat sich in dieser Zeit beständig weiterentwickelt. Aber ganz im Gegensatz zu anderen



Im Lieferumfang befinden sich viele hochwertige Plug-ins und VST-Instrumente.

Sequenzern, die immer mehr Features integrieren, verfolgt Traktion ein anderes Konzept. Der Arbeitsablauf wird als wichtigste Funktion angesehen, die Zahl an Features scheint dem untergeordnet zu sein. Dabei ist die Funktionsvielfalt an kaum einer Stelle beschnitten, denn alles, was im normalen Projekt-Studio-Alltag gebraucht wird, ist auch vorhanden. Wer sich ernsthaft die Frage stellt, zu wie viel Prozent er seine Cubase- oder Logic-Version tatsächlich ausreicht, wird in den meisten Fällen zu einer Antwort kommen, die durchaus auf ein „weniger ist mehr“ hinauslaufen könnte ...

Als „alter Hase“ muss man gewillt sein, sich auf ein abweichendes Konzept einzulassen, wird dann aber nach etwas Einarbeitungszeit mit einem Sequenzer belohnt, der sich tatsächlich logischer bedienen lässt als viele Mitbewerber.

Man darf aber nicht der Versuchung erliegen, Traktion als Sequenzer für Einsteiger zu belächeln, denn die gebotenen Möglichkeiten genügen durchaus auch gehobenen Ansprüchen. ■

